

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Treueste Liebe.

Ein Bruder und eine Schwester,
Nichts Treueres auf der Welt;
Rein Goldkettlein hält fester,
Als eines am andern hält.

Zwei Liebsten sich oft scheiden,
Denn Minne verglüht geschwind.
Geschwister in Lust und Leiden,
Die bleiben sich hold gesinnt.

So treulich als wie zusammen
Der Mond und die Erde gehn,
Der ewigen Sterne Flammen
Alle Nacht beieinander stehn.

Die Engel im himmlischen Reigen
Frohlocken dem trauten Bund,
Wenn Bruder und Schwester sich neigen
Und küssen sich auf den Mund.

Paul Heyse.

Schweizerland

Der Bundesrat hat Kenntnis genommen von dem Ergebnis des Wettbewerbes für den Bau eines neuen Landesbibliothekgebäudes, in welchem auch das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum und das eidgenössische statistische Bureau untergebracht werden sollen. Er betraute die Architekten Hostettler, Kaufmann und Deschler mit der Ausarbeitung des endgültigen Planes und der Aufstellung des Kostenvoranschlages. — Auf dem Wege eines Noten-austausches ist zwischen der Schweiz und Ägypten ein provisorisches Handelsabkommen abgeschlossen worden. — Der Bundesrat hat eine Botschaft an die Bundesversammlung festgestellt, betreffs Genehmigung des zwischen der Schweiz und Finnland abgeschlossenen Vertrages zur Erledigung von Streitigkeiten im Vergleichs- und Gerichtsverfahren.

Vom eidgenössischen Arbeitsamt sind bis zum 31. Dezember 1927 65 öffentliche und 94 private Arbeitslosenstellen anerkannt worden. Von den privaten Stellen sind 37 einseitig und 57 paritätisch.

Nationalrat Bopp in Bülach hat seinen Rücktritt aus dem Nationalrat genommen. Er gehörte in letzter Zeit keiner Fraktion des Rates mehr an, gewählt wurde er 1925 auf einer freien Bauernliste. Der Bundesrat hat den Regierungsrat des Kantons Zürich eingeladen, den Nachfolger Bopps zu beistimmen.

Die Bundesbahnen bereiten eine Revision der Gütertarife vor. Diese Tarifreform wird vornehmlich die Frachtarife auf kürzere Distanzen abbauen, wozu die Automobilkonkurrenz einen star-

ken Ansporn gibt. Das Maß der Reduktionen ist durch die zu erwartende finanzielle Lage der Bundesbahnen mitbestimmt. Als frühester Zeitpunkt der Verwirklichung fällt der Beginn des Jahres 1929 in Betracht. Besprechungen mit den Privatbahnen haben bereits stattgefunden und haben nun noch die großen wirtschaftlichen Organisationen das Wort.

Die Ende vorigen Jahres stattgefundene Konferenz des Departements des Innern mit den Vertretern der interessierten Kantonsregierungen betreffend der Bodenseeregulierung hat noch immer keine vollständige Übereinstimmung zustande gebracht. Die Verhandlungen über die finanzielle Beteiligung mit den anliegenden Staaten: Baden, Württemberg, Bayern und Österreich sind noch nicht wieder aufgenommen worden. Das vom Departement des Innern vorgelegte Projekt hat überall eine so günstige Aufnahme gefunden, daß größere Schwierigkeiten kaum mehr zu befürchten sind.

Die Zahl der Automobilmfahrzeuge in der Schweiz auf Ende 1927 wird von der „Automobil-Revue“ auf 44,000 Personenwagen, 12,000 Lastwagen und 30,000 Motorräder geschätzt. Die Zahl ist seit 1914 um das Sechsfache gestiegen und kann angenommen werden, daß Ende des ersten Quartals 1929 in der Schweiz 100,000 Motorfahrzeuge in Betrieb stehen werden. 1926 lieferte Frankreich 14,500, die Vereinigten Staaten 9800 und Italien 9600 Wagen. Die Zahl der schweizerischen Wagen belief sich auf 6300 Stück und zwar 4400 Last- und 1900 Personenwagen. Für das Jahr 1927 dürften sich diese Zahlen nicht stark verändert haben.

Der schweizerische Außenhandel zeigt für das Jahr 1927 eine Einfuhr im Wert von Fr. 2563 Millionen, was gegen 1926 eine Wertvermehrung von Fr. 149 Millionen ergibt. Der Ausfuhrwert betrug 2022 Millionen Franken, oder um 186 Millionen mehr als 1926.

Die griechische Regierung hat beschlossen, den Handelsvertrag mit der Schweiz zu kündigen, weil die eidgenössischen Behörden der Einfuhr griechischer Weine Hindernisse in den Weg legten. Es handelt sich hier meist um Kunstweine, die in der Schweiz durch ein Bundesgesetz von 1912 verboten sind.

Die Getreideernte des Jahres 1927 ist sowohl qualitativ wie quantitativ besser ausgefallen als erwartet wurde. Bis Jahresende wurden 4500 Wagen an die eidgenössische Getreideverwaltung abgeliefert, während im Vorjahr bis zu diesem Zeitpunkt nur 4000 Wagen abgeliefert wurden. Die ganze zur Abfuhr gelangende Ernte dürfte 5500 bis 5700 Wagen ausmachen, wogegen im

Vorjahre im ganzen nur 4800 Wagen abgeliefert wurden. An der Mehrablieferung ist besonders der Kanton Waadt beteiligt.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingeschriebenen Arbeitslosen betrug Ende Dezember 13,701, die Zahl der offenen Stellen 1824. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 4199 geringer als am 31. Dezember 1926.

Ende 1927 gab es in der ganzen Schweiz 59,036 konzessionierte Radiostationen. Auf die einzelnen Sendestationen entfielen die folgenden Empfänger: Genf 2913, Lausanne 5787, Bern 14,241, Zürich 22,197, Basel 2899 und Gemeinschaftsgebiete 11,029.

Im Anschluß an die Verhaftung von Führern der Opposition in Sowjetrußland soll Fritz Batten, der gewesene schweizerische Nationalrat, nach Sibirien verbannt worden sein.

Aus den Kantonen.

Argau. In der Nähe der Suhrerbrücke entgleiste der von Rapperswil kommende Güterzug. Personen wurden keine verletzt, dagegen ist der Sachschaden groß. — In einem Walde in der Nähe von Zofingen wurde die Leiche eines im zartesten Alter befindlichen Kindes gefunden. Es scheint sich um ein Verbrechen zu handeln. — Im Betreibungsamt Baden wurde am 12. ds. um die Mittagszeit eingebrochen, den Dieben fielen gegen Fr. 3000 in die Hände. — In Spreitenbach wurde dieser Tage eine Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden, die schon Ende November gestorben sein dürfte. Da sie oft wochenlang abwesend war, wurde ihr Tod nicht früher bemerkt. — Das Kloster Muri besaß unter seinen Handschriften das Gebetbuch der Königin Agnes von Ungarn, das als das älteste Gebetbuch in deutscher Sprache angesehen wird. Das Buch verschwand zur Zeit der Klosterwirren und konnte kürzlich in schweizerischem Privatbesitz wieder aufgefunden werden.

Appenzell A.-Rh. Die Regierung hat beschlossen, die alte Hundwilertobelbrücke auf Abbruch zu verkaufen. Die Brücke vermittelte während Jahrzehnten den Verkehr zwischen Herisau und dem Appenzeller Mittelland über den tiefen Einschnitt der Urnäsch. Sie wurde 1838 bis 1839 erbaut und 1854 bis 1856 mit einem Dach versehen. Dem heutigen Verkehr war sie nicht mehr gewachsen und mußte deshalb durch eine neue Brücke ersetzt werden.

Baselstadt. Das Amtsgericht verurteilte einen Landrat aus dem Kanton Baselland wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis zu Fr. 300 Buße. Der von ihm behandelte Patient, der übrigens an einem unheilbaren Herzleiden litt, ist gestorben. — In Basel

feiert die Tabakfabrik Reeff & Co. die-
ses Jahr ihr 150jähriges Bestehen.

Baselland. Der Landrat bewil-
ligte einen Kredit von Fr. 100,000 zur
Ausführung einer ersten Etappe von
Korrektionsarbeiten und Bachufer-
verbauungen in den vom Hochwasser
schwer heimgesuchten Talschaften.

Glarus. Eine Fabrikarbeiterin in
Engi erwürgte ihr neugeborenes Kind
und verbarg die Leiche im Wandkasten.
Als die Hausgenossen ins Zimmer ein-
drangen, fanden sie die junge Mutter
in einem erbarmungswürdigen Zustande.

Graubünden. Auf seinem Gute
Baldeisen bei Sils im Domleschg starb
alt Regierungsrat Franz Dietegen Con-
rad im 84. Lebensjahr.

Solothurn. In Solothurn wird
seit einigen Tagen die 13jährige Schü-
lerin Monika Sträkle vermisst. Sie
wurde zuletzt auf der Straße in Sankt
Katharinen gesehen. Es wird ein Un-
glücksfall oder ein Verbrechen vermutet.

Thurgau. Die Bürgergemeinde
Frauenfeld hat an Alfred Huggenberger,
Regierungsrat Anton Schmid und De-
kan Löffler das Ehrenbürgerrecht er-
teilt.

Zürich. Die Stadt Zürich zählte
Ende 1927 217,743 Einwohner, um
5000 mehr als zu Ende des vorvergan-
genen Jahres. — Bei der Stadtrats-
wahl vom 15. ds. wurde der sozial-
demokratische Kandidat, Sekundarlehrer
Baumann, mit 29,280 Stimmen ge-
wählt. Der bürgerliche Kandidat, Re-
daktor Thomann, erhielt 19,638 Stim-
men. Die Stimmbeteiligung erreichte
82,5 Prozent. Der Stadtrat setzt sich
nunmehr aus 4 Sozialdemokraten, 2
Freisinnigen, 2 Demokraten und 1
Evangelischen zusammen. — Einer der
Täter des großen Einbruches im Waren-
haus Tselmoli zur Fastnacht 1927 konnte
nun in Berlin in der Person des Me-
chanikers Max Uderet verhaftet werden.
Uderet hat in den 15 Monaten, seit er
von der Berliner Polizei gesucht wird,
über 100,000 Mark geraubt. — In
Winterthur befaßt sich ein Indioideum
damit, Frauen die Kleider quer über
den Rücken durch Messerschnitte zu
durchschneiden. Die betroffenen Frauen
merken bis jetzt nie etwas von der Aus-
führung. — Während eines Streites
im Restaurant „Schönau“ in Zürich er-
stach der Transportarbeiter Werffeli
aus Wynigen mit dem Militärmesser den
Maurer Giovanni Manzinari von Cor-
rido. Werffeli wurde verhaftet.

Neuenburg. In Neuenburg star-
ben der Direktor Großmann, Vorsteher
der Armacher- und Mechanikerschule,
Sohn des Uhrmachergelehrten und frü-
heren Direktors des Technikums in Le
Locle; ferner Henri Ehinger, der Ver-
fasser mehrerer geographischer Hand-
bücher der Schweiz. Lekturer wurde 78
Jahre alt.

Waadt. Der Staatsrat beantragt,
die Vermögenssteuer sowie die Steuer
aus dem Arbeitsertrag der Holding-
gesellschaften um 75 Prozent herunter-
zusetzen. — Der in St. Clerge verstor-
bene Großrat Dufour hat sein 600,000

Franken betragendes Vermögen zu wohl-
tätigen Zwecken vermacht. Eine halbe
Million fällt der kantonalen Institution
für arme und verlassene Kinder zu.



Der Regierungsrat setzte auf Sonntag
den 26. Februar die Wahl der Ge-
richtsschreiber in den Amtsbezirken Nar-
berg und Trachselwald fest. Eine even-
tuelle Stichwahl findet am 11. März
statt. — Zur Haushaltungslehrerin an
der hauswirtschaftlichen Schule in Brienz
wurde Fräulein Hilba Messerli von
Kaufdorf gewählt.

Zu den Regierungsratsersatzwahlen
haben nun sowohl die Bauern-, Ge-
werbe- und Bürgerpartei, wie auch die
freisinnige Partei Stellung genommen.
Der Zentralvorstand der B. G. B. er-
achtet es als im Interesse des Staates
liegend, wenn sich die sozialdemokratische
Partei zur Mitarbeit an der Regierung
im Rahmen der Verfassung entschließen
könnte. Er ist im Prinzip bereit, die
beiden freigewordenen Regierungsrats-
sitze der sozialdemokratischen Partei zu
überlassen, wird jedoch zu den Kandi-
daturen erst Stellung nehmen, wenn sei-
tens der sozialdemokratischen Partei be-
stimmte Vorschläge gemacht werden. Der
Zentralvorstand der freisinnig-demokra-
tischen Partei hält die Anfrage der So-
zialdemokraten für verfassungswidrig, in-
dem sie auf ungesetzmäßigem Wege den
Proporz einzuführen gedenke. Er be-
schloß, für den freigewordenen Sitz im
Jura Oberrichter Mouttet, für den durch
den Rücktritt Lohners freigewordenen
Sitz Staatschreiber Dr. Rudolf zu kan-
didieren.

Im Monat November 1927 ereigneten
sich im Kanton 38 Brandfälle mit einem
Gesamtgebäudeschaden von Fr. 213,717.
Betroffen wurden 44 Gebäude, die sich
auf 29 Gemeinden verteilen.

Die Jagdeinnahmen im Kanton be-
trugen 1927 Fr. 187,150 gegenüber Fr.
235,600 im Jahre 1921. Die Zahl der
Jäger ist in diesen 6 Jahren von rund
2000 auf 1300 gesunken.

Am 12. ds. wurde bei Muri ein weib-
licher Leichnam aus der Aare gezogen,
der als derjenige eines unweit Muri in
Stellung gewesenen Dienstmädchens iden-
tifiziert werden konnte.

Im Schaffhausen bei Worb hat
sich der Sekundarschüler Hans Walz er-
hängt. Ueber die Ursache des Selbst-
mordes zirkulieren die verschiedensten Ge-
rüchte. Es wurde eine Untersuchung ein-
geleitet.

In Burgdorf starb im Alter von 70
Jahren der gewesene Kaufmann Johann
Friedrich Wermuth. Er hatte eine Zeit-
lang den Gemeinderat präsidiert, auch
der Einkommenssteuerkommission, der
Krankenkommmission und der Fertigungs-
kommission angehört. Bekannt sind auch
seine trefflichen Federzeichnungen zu Emil
Günthers Buch „Zährnter Peters
Geschichte vom alte Napoleon und vom
Chräjbüel“.

In Grünen verstarb alt Postillon
Hans Schär im Alter von über 77 Jah-
ren. Er führte auf der Strecke Sumis-
wald-Ramsei die Pferdpost, bis die
Eisenbahn die Straße übernahm.

Im Alter von 53 Jahren starb in Su-
miswald der bekannte Turmuhrenfabri-
kant J. G. Baer nach neunmonatlichem
Krankenlager. Ende 1902 hatte er in
Sumiswald die damalige Turmuhren-
fabrik, deren Gebäude zum größten Teil
durch einen Brand zerstört waren, ge-
kauft. In nimmermüder, zielstrebiger Ar-
beit schuf er daraus das heutige blühende
Geschäft.

Aus Rahnsflüh wird der Tod des Leh-
rers Johann Frutiger gemeldet, der im
Alter von 67 Jahren einem Hirn Schlag
erlag. Er hat als Förderer des Obst-
baues im Emmental Großes geleistet.
Von 1881 bis 1923 war er Lehrer in
Rahnsflüh.

Langenthal hatte am 31. Dezember
des vergangenen Jahres 6921 Ein-
wohner. Im letzten Jahrzehnt hat das
Dorf um zirka 1000 Einwohner zuge-
nommen. — Am 11. ds. verstarb Herr
Hans Herzog-Neberax im Alter von 69
Jahren. Schlingengesellschaft und Har-
monie verlieren ein überaus eifriges
Mitglied an dem Verstorbenen.

In Kleindietwil wurde die Leiche des
66jährigen gewesenen Wahlknechtes Ro-
bert Graf aus der Langeten gezogen.
Er war seit dem 2. Januar vermisst und
dürfte beim Ueberschreiten der Langeten
ausgeglitten und in den Bach gestürzt
sein.

In Lauperswil wurde der neugewählte
Pfarrer Werner Klädiger am letzten
Sonntag installiert. Die Weihenpredigt
hielt Herr Pfarrer Hämmerli aus Hei-
miswil. Die Wahlfunde überreichte
Regierungsstatthalter Gerber aus Lang-
nau.

Im obersten Stockwerk des Schlosses
Thun wurde die große historische Samm-
lung des in Basel verstorbenen Carl Im
Obersteg-Friedlin, die dieser seiner Hei-
matgemeinde Bolligen vermacht hatte,
untergebracht. Die Sammlung enthält
eine lückenlose Zusammenstellung der
militärischen Kopfbedeckungen, der Grad-
abzeichen und der Waffen der schwei-
zerischen Armee. Es befinden sich auch
die Rappis der drei schweizerischen Ge-
neräle darunter. — Am 14. ds. abends
drang ein Unbekannter in die Filiale
„Hübeli“ des Konsumvereins Thun und
bedrohte die beiden Ladentöchter, die
eben schliefen wollten, mit dem Re-
volver. Diese ergriffen die Flucht und
dem Räuber fielen zirka Fr. 445 in die
Hände. Er flüchtete unerkannt und
konnte bis jetzt nicht gestellt werden.

Zu Beginn dieses Jahres trat Dr. E.
Mühlenberg von der Leitung der von
ihm 1885 in Spiez gegründeten Nerven-
heilanstalt „Sonnenfels“ zurück und hat
nun auch die ärztliche Praxis seinem
Schwiegerjohn, Dr. Eicher, abgetreten.

In Interlaken feierte kürzlich der
Bahnhofportier A. Ritter das 25jährige
Dienstjubiläum als Angestellter der
Lötschbergbahn. — Am 14. ds. trennte
sich während einer Tour im Harde-

gebiet die Lehrerin Fräulein Selhofer aus Mettlingen bei Bern von ihrer Gesellschaft und kam nicht mehr zurück. Nach langem Suchen wurde sie am 16. abends in einer Geröllhalde tot aufgefunden. Die Leiche wurde nach Ringgenberg gebracht.

Am 10. ds. wurde in Adelsboden der traditionelle Gewehrmatch England-Schweiz abgehalten. Die Adelsbodener Schützen siegten mit 2480 Punkten gegen 1785 der Engländer. Den Wanderpokal der Hotelgäste gewannen die Gäste des Hotels „Alpenrose“.

In Gsteig starb an den Folgen eines Schlaganfalles der Gemeindepräsident Gottfried Hauswirth-Marti.

In Büren a. N. starb Ernst Obrecht im Alter von 75 Jahren, er war Gemeindefassier, Sektionschef, Mitglied der Schulkommission und Hauptkontrollleur des Amtsanzeigers.

Im hohen Alter von 81 Jahren starb in Affoltern Fräulein Elise Rothenbühler, die Vektlebende der Geschwister Rothenbühler, der langjährigen Leiter des Gasthofes zur „Krone“ in Rohrbach.

Die Kirchgemeinde von Bleienbach wählte als Nachfolger des verstorbenen Herrn Pfarrer Wyß Herrn Pfarrer Niederhauser in Bern. — Frau Pfarrer Wyß hat zum Andenken an ihren Gatten Fr. 1000 für einen Schulreisefonds gestiftet.

In der Nacht auf den 11. ds. starb die älteste Gemeindegewerkin von Madiswil, Frau Anna Maria Kopp geb. Hirsbrunner. Sie hatte letzten Herbst das 93. Lebensjahr überschritten.

Vor der Einfahrt im Bahnhof Delsberg zerfiel infolge heftigen Spielens der Bremsen der Luxuszug Interlaken-Calais. Der hintere Teil eines Erstklasswagens wurde buchstäblich weggerissen. Personen wurden nicht verletzt, doch entstand bedeutender Materialschaden.

In Sonvilier mußten die Schulen wegen Diphtheritis geschlossen werden.

Zum Kreisoberförster des 17. Forstkreises (Laufen) wurde gewählt: Forstadjunkt Jak. Spillmann von Drvin, in Delsberg.

† Frau Direktor Schneider, Walldhof bei Langenthal.

In Nummer 1 unseres Blattes meldeten wir den am 28. Dezember letztthin nach kurzer Krankheit erfolgten Hinschied der hochgeschätzten Gattin des Direktors Schneider an der landwirtschaftlichen Schule Walldhof. Von befreundeter Seite wird uns zum Andenken an die Verstorbene folgender Nachruf zugestellt:

An der Bahre der verstorbenen Hausmutter der landwirtschaftlichen Schule Walldhof trauern nicht nur der Gatte, der die treue Lebenskameradin, nicht nur die drei Kinder, die die liebevolle Mutter verlieren; die ganze ländliche Bevölkerung des Kantons Bern nimmt bekümmerten Herzens Abschied von der Frau, die in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit im Walldhof sich die Liebe und das Vertrauen der Bauernschaft in hohem

Maße zu erwerben wußte. Nina Schneider-Bugg, Tochter des Landammans Bugg in Sargans, war die geborene Anstaltsmutter. Als junge Frau übernahm sie mit ihrem Manne die landwirtschaftliche Schule Custerhof im St. Galler Rheintal, von wo das Ehepaar



† Frau Direktor Schneider.

nach 15jähriger Tätigkeit nach Langenthal berufen wurde, nicht zuletzt deshalb, weil eine bernische Delegation, die im Custerhof sich von der Tätigkeit eines Landwirtschaftslehrers überzeugen wollte, bei diesem Besuch den musterhaften Betrieb und die segensreiche Tätigkeit der Hausmutter kennen und schätzen lernte. So kam vor reichlich zwei Jahren die Familie Schneider ins Bernbiet, und bald spürte der Walldhof in jedem Winkel seines großen Betriebes die sorgende, ordnende Hand der neuen Frau Direktor. Ihre zugleich energische und fröhlich mütterliche Art, Menschen und Dinge anzufassen, schufen im Walldhof eine Atmosphäre der Ordnung und des Behagens, in der sich jeder, sei es nun Zögling, Angestellter oder Gast, wohl fühlte. Es hält schwer, sich den Walldhof ohne seine liebe Hausmutter vorzustellen. Am bittersten werden nächst der Familie, die Bauerntöchter des Kantons Bern, die das Glück hatten, unter Frau Direktor Schneiders Leitung ihre Ausbildung zu erhalten und die andern, die sich freuten, bald unter ihre Obhut zu kommen, den Verlust empfinden. Möchten sich die alten Schülerinnen in diesen Travertagen geloben, das Andenken ihrer mütterlichen Freundin in Ehren zu halten und ihre Dankbarkeit zu erweisen durch treues Schaffen in ihrem Geiste. So wird die Saat, die die Verstorbene in Liebe sät, auf schönste Weise aufgehen und über Tod und Grab hinauswirken. Mit der Landbevölkerung aber danken auch wir andern Frauen der Entschlafenen für alles, was sie an der bäuerlichen Jugend unseres Kantons getan hat. Wissen wir doch allzu gut, daß die Jugend in Stadt und Land unsere Zukunftshoffnung ist. Möge uns allen das mütterliche Wirken der Frau Nina Schneider Vorbild und Antrieb zu eigenem Schaffen werden an dem Plak, an den uns das Schicksal stellte. Frau R.

Stadt Bern

In der Silvesternacht mußte trotz der Errichtung des selbständigen Automaten-dienstes in der Telephonzentrale der Nachtdienst verstärkt werden, so stark war der Ansturm auf die Abteilung Christoph, die noch Handbetrieb hat. Im laufenden Jahre wird die Automatisierung der Anschlüsse an Rehr'ah, Papiermühle, Bolligen und Zollikofen erfolgen, dann wird auch der 30prozentige Rabatt auf Ferngespräche nach 9 Uhr abends im ganzen Ortsnetz ausgenützt werden können. Im Ortsnetz Bern waren 1927 500 neue Anschlüsse zu verzeichnen. In Aussicht steht auch eine Vermehrung der öffentlichen Sprechstationen in freistehenden Kiosken, an Tramhaltestellen usw. und auch das Fernamt wird bedeutend erweitert werden.

Die Sammlung für das Schweizerische Blaue Kreuz am Neujahrstag hat in den Kirchen der Stadt total Fr. 952.19 ergeben.

Am 15. ds. veranstaltete der Berner Männerchor alter Uebung gemäß ein Spitalgelingen. Ueber 100 Sänger fanden sich im Spital ein, um den zahlreichen Insassen durch den Vortrag von Volksliedern eine schöne Wehestunde zu bieten.

Das Armenessen der Heilsarmee war auch dieses Jahr wieder ein Fest für viele Bedürftige der Stadt. Es waren über 320 Männer und Frauen geladen, denen die verschiedenen Sektionen der Heilsarmee einen hübschen Unterhaltungsabend bereiteten. Die Festansprache hielt Oberst von Lavel. Zum Schluß erhielt noch jeder Gast ein großes Paket mit auf den Heimweg.

Am 10. Januar verschied Herr Josef Rey, gewesener Gymnasiallehrer in Burgdorf, im 88. Lebensjahr. Er war von der Gründung des Burgdorfer Gymnasiums im Jahre 1873 bis 1908 Lehrer des Englischen und Französischen. Nach seinem Rücktritt zog er sich nach Bern zurück. — Ebenfalls am 10. ds. verstarb Frau Elisabeth Müller-Maier, die frühere Wirtin zum Restaurant „Stadtgarten“, im hohen Alter von 82 Jahren. — Am 13. ds. starb an einem Leberleiden 82jährig der hervorragende Kliniker Ludwig Lichtheim, früherer Professor der Inneren Medizin an unserer Universität. Später war er als Kliniker in Königsberg, seit 1911 aber lebte er wieder hier im Ruhestand. — Am 16. ds. starb ganz unerwartet an einer von einem Abseß herrührenden Blutvergiftung im Alter von 53 Jahren Karl Dürr, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Mitglied des Großen Rates und Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt.

Am 13. ds. früh startete der bernische Flieger, Hauptmann Wirth, mit seinem eigenen Sportflugzeug in Thun, mit der Absicht, ohne Zwischenlandung von Thun über Genf, Lyon, Marseille,

Barcelona, Gibraltar und Tanger nach Casablanca zu fliegen. Er mußte aber am Abend um 6 Uhr in einem Weinberg bei Frontignan, in der Nähe von Cette, eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat leicht beschädigt wurde. Am 17. ds. flog er von Montpellier aus weiter.

Am 15. ds., morgens 8 Uhr, sprang ein 20jähriger Stud. jur. aus Tavannes von der Kirchenfeldbrücke aus in die Aare. Die Leiche konnte noch im Laufe des Vormittags geborgen werden.

Vor dem Gerichtspräsidenten IV hatten sich ein Fräulein Gerber und ihre Empfangsdame, eine Frau Runkler, wegen Widerhandlung gegen das bernische Medizinalgesetz zu verantworten. Fräulein Gerber hatte in der Laupenstrasse eine „chiropraktische“ Praxis eröffnet, die bald einen solchen Umfang annahm, daß sie in eine größere Wohnung an der Marktgasse zog. Fräulein Gerber wurde zu einer Buße von Fr. 30.—, ihre Gehilfin zu einer solchen von 10 Franken verurteilt. Bemerkenswert ist, daß sich einige Tage vor der Urteilsfällung in Bern eine Gesellschaft für Chiropraktik konstituierte, die die Umänderung des kantonalen Medizinalgesetzes anstrebt und auch die Unterstützung Fräulein Gerbers an die Hand nahm.

Verhaftet werden konnten die Einbrecher, die in der Silvesternacht die Station Jessenau der S. J. B. besucht hatten. Es handelt sich um 2 Burschen, die schon alte Bekannte der Polizei sind. — Es wurden auch zwei Jünglinge verhaftet, die in Solothurn Kaninchen gestohlen hatten und sie per Velo nach Bern brachten. Zwei der 21 eingepferchten Tierchen waren allerdings schon auf dem Wege erstickt. — Außerdem wurden fünf Jünglinge im Alter von 16–17 Jahren verhaftet, die in Kiosken eingebrochen hatten, Ausstellkasten und Automaten geplündert hatten, von Fahrrädern und Automobilen Lederhandschuhe, Dynamos, Scheinwerfer etc. stahlen und ihre Diebsbeute in eine Höhle im Marzillmoos schlepten, in der sie bei Kerzenlicht regelrechte Gelage veranstalteten. Zwei Mitglieder der Bande sind Hilfsarbeiter, drei Lehrlinge und einer ist Office-Bursche. — Ermittelt wurde auch ein 14-jähriger Primarschüler, der in einer Bijouteriehandlung, anlässlich eines fingierten Einkaufes, 2 Uhren im Werte von Fr. 300.— gestohlen hatte. Er hatte bei anderen Gelegenheiten auch noch Photographieapparate, Güllfederhalter, Bücher, Sekundarschulermützen, Würste und Herren- und Damenarmbanduhren entwendet. Er wurde vorderhand in einem Jugendheim verpflegt.

† Alfred Wenger,
gew. Confiseur in Bern.

Am 29. Dezember 1927 starb in seinem 45. Lebensjahre Herr Alfred Wenger, gewesener Confiseur am Eigerplatz. Geboren in Brugg, verlebte er seine ersten Jugendjahre daselbst.

Mit 14 Jahren begann er seine Lehrzeit als Konditor und arbeitete nach Beendigung derselben im In- und Ausland, um sich in seinem Berufe weiter auszubilden. Im Jahre

1907 gründete er in Bern einen eigenen Hausstand und eröffnete an der Belpstrasse ein Geschäft, das er später mit den besser gelegenen Lokalitäten am Eigerplatz vertauschte. Alfred Wenger war ein äußerst gewissenhafter Berufsmann, stets bestrebt, seine Kundschaft aufs Beste zu bedienen, so brachte er sein Geschäft bald zu schönster Blüte. Dank seinem lebenswürdigen, frohen Charakter hatte



† Alfred Wenger.

er einen großen Freundeskreis, wo er von allen geliebt und geachtet wurde.

Vor zirka einem Jahr befiel den lieben Verstorbenen eine heimtückische Krankheit, der gegenüber alle ärztliche Kunst machtlos war.

Von seiner Gattin aufopfernd gepflegt, war ihm nach all der schweren Leidenszeit ein sanftes Ende beschieden. Seiner Familie war Alfred Wenger ein treubeforgter Gatte und Vater, die ihn sehr vermissen wird. Alle die ihn gekannt haben, werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. W. B.

Am 11. ds. brach im Parterre eines Hauses der Mattenhofstrasse ein Zimmerbrand aus, der rasch durch die Brandwache eingedämmt werden konnte und keinen bedeutenden Schaden verursachte. Der Inhaber der Pension, in welcher der Brand entstanden war, zog sich bei den Löscharbeiten Brandwunden an den Händen und im Gesicht zu, die jedoch nicht gefährlich sind.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Beim Ueberfahren der Strasse in Vennes bei Lausanne wurde der 71 Jahre alte pensionierte Pfarrer Charles Rochedieu von einem Automobil erfasst und zu Boden geschleudert. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Spital. — Am Hirschengraben in Zürich überfuhr ein von einer Dame gesteuertes Auto einen ca. 60-jährigen Mann, der die Strasse überschreiten wollte. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Spital starb.

Vom Starkstrom getötet wurde im Bahnhof Sädingen der Schlosser Karl Wirt von Schopfheim, während er an der Starkstromleitung arbeitete.

Sonstige Unfälle. Zwischen Fimmelsberg und Weiherhaus fiel der Bauernknecht Johann Betzerli nach dem Verlassen einer Wirtschaft in den schlammigen Strangengraben, wo er erstickte. — In der Eisenkonstruktionswerkstätte in Neftenbach wurde der Meister Meier von einer Ladung Blech, die einem Kranen entfiel, so unglücklich getroffen, daß er den Verletzungen erlag. — Im Schulhaus Schönenwegen in St. Gallen glitt eine Schülerin der ersten Klasse auf dem Inlaibboden so unglücklich aus, daß sie einen Schädelbruch erlitt, dem sie erlag. — Im „Röfli“ in Oberwinterthur stürzte das zweijährige Knäblein Schollenberger aus dem zweiten Stockwerk. Trotzdem der Sturz durch Telephonhähne gemildert wurde, schlug das Kind so heftig auf des Pflaster, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt und im Kantonsspital starb.

Verkehr.

Die eidgenössische Postverwaltung hat bei Saurer 20 neue Postautomobile für Alpenstrassen bestellt. Die Karosserien werden Kurbelverbede haben und die Wagen eine größere Länge als bisher. 16 Reisendenplätze werden auf 5 Reihen zu je 3 Sitzen verteilt. Jeder Sitz bekommt Armlehnen, Klappstühle werden vermieden. Auch wurden 4 Stück Omnibusse mit je 40–45 Sitzplätzen für die Suralp-Linie bestellt. Auch mit der Motorwagenfabrik „Berna“ sind Unterhandlungen im Gange wegen großen Omnibussen, die auf den Linien mit starkem Verkehr Verwendung finden sollen.

Bis einschließlich 28. Februar verkehrt ein Mitropa-Schlafwagen auf der Strecke Frankfurt a. M.–Interlaken in folgender Fahrordnung: Frankfurt ab 23.40, Interlaken an 11.42; Interlaken ab 18.20, Frankfurt an 6.07. Der Zug, der vorzugsweise dem Winterportverkehr im Berner Oberland dient, hat in Frankfurt Anschluß von und nach Berlin, in Bern von und nach Genf, in Spiez von und nach Gstaad und Randersteg, in Interlaken von und nach Grindelwald, Wengen und Mürren. Er ist Reisenden mit Fahrkarten 1. und 2. Klasse gegen Entrichtung eines bescheidenen Zuschlags zugänglich.

Havanna.

Es kamen zum „Familientage“

Latin- und Nordamerika,

Sogar der Chef der U. S. A. fuhr

Persönlich hin, nach Havanna.

Dort sprach er viele schöne Pfaffen,

Von Selbstregierung und so fort,

Und redete gar fein gedreht

Der Gleichberechtigung das Wort.

Er sprach gewaltig demokratisch:

Prinzip ist Friedenspolitik,

Er sprach vom Recht der Allerkleinsten,

Von Idealen mit Geschick,

Vom Schutz der Kleinen, der den Großen

Sei stets die allerhöchste Pflicht.

— Von San Domingo, Portoriko,

Nicaragua sprach er nicht. —

Er sprach so salbungsvoll, pathetisch,

Daß alles still ward rings im Kreis:

Des Friedensengels Schwingen schwirren

Ob all den Köpfen zart und leis.

So mancher Yankee ward zu Tränen

Gerührt, ob all dem schönen Tun,

Und aller Augen voll Bewegung

An seinem Friedensmunde ruhn.

Da hört man's plötzlich schandbar knattern,

Hört manche scharfe Explosion,

Nach Bombenflugzeug hört man rattern,

— Man kennt das Ding am scharfen Ton. —

Denn dieweil Herr Coolidge gesprochen

Als Friedenschef der U. S. A.,

Bemerk man dugendweil mit Bomben

Das Volk von Nicaragua.

Gotta.